

## **VERA 8**

**Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 8  
im Schuljahr 2014/15**

---

**Länderbericht Brandenburg**

---

**Impressum**

**Herausgeber:**

Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg e.V. (ISQ)

Otto-von-Simson-Str. 15

14195 Berlin

Tel.: 030/838 58310

Fax: 030/838 458310

Mail: [info@isq-bb.de](mailto:info@isq-bb.de)

Internet: [www.isq-bb.de](http://www.isq-bb.de)

**Autoren/Redaktion:**

Dr. Rico Emmrich

Marina Wenger

Berlin, August 2015

---

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>1</b>	<b>Vergleichsarbeiten als kompetenzbasiertes Instrument zur Unterrichts- und Schulentwicklung .....</b>	<b>1</b>
<b>2</b>	<b>Datengrundlage.....</b>	<b>5</b>
<b>3</b>	<b>Ergebnisse nach Fächern .....</b>	<b>7</b>
<b>3.1</b>	<b>Mathematik.....</b>	<b>7</b>
3.1.1	Testbeschreibung.....	7
3.1.2	Ergebnisse nach Kompetenzen .....	7
<b>3.2</b>	<b>Deutsch.....</b>	<b>9</b>
3.2.1	Testbeschreibung.....	9
3.2.2	Ergebnisse nach Kompetenzen .....	10
<b>3.3</b>	<b>Englisch.....</b>	<b>11</b>
3.3.1	Testbeschreibung.....	11
3.3.2	Ergebnisse nach Kompetenzen .....	11
<b>4</b>	<b>Rückmeldungen und Weiterarbeit .....</b>	<b>14</b>
<b>5</b>	<b>Anhang.....</b>	<b>16</b>

## 1 Vergleichsarbeiten als kompetenzbasiertes Instrument zur Unterrichts- und Schulentwicklung

Die Kultusministerkonferenz der Länder (KMK) formuliert mit ihrer **Gesamtstrategie zum Bildungsmonitoring** Verfahren und Instrumente für ein umfassendes Monitoring zur schulischen Qualitätssicherung<sup>1</sup>. Ein zentraler Bestandteil dieser Strategie sind Verfahren zur Qualitätssicherung auf Ebene der Schule, wie z. B. die Durchführung von Vergleichsarbeiten (VERA) in Anbindung an die Bildungsstandards.

Die von der KMK definierten Bildungsstandards legen fest, welche Kompetenzen Schülerinnen und Schüler bis zu einer bestimmten Klassenstufe erworben haben sollten. Dabei liegt der Fokus auf den Kernbereichen eines Faches und den in diesem Fach erwarteten Kompetenzen.<sup>2</sup>

Die **Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 8 (VERA 8)** haben demnach die Aufgabe, das Erreichen der Kompetenzen, die von einem Lernenden am **Ende der Jahrgangsstufe 10 (Mittlerer Schulabschluss)** in den Fächern Deutsch, Mathematik und erster Fremdsprache erwartet werden, zu überprüfen. Mit den VERA-Tests werden die Bildungsstandards des Mittleren Schulabschlusses bereits zwei Schuljahre zuvor überprüft. Das heißt aber auch, dass die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten eine Momentaufnahme darstellen und künftige Leistungsentwicklungen bis zum Erreichen des Mittleren Schulabschlusses noch nicht abbilden. Ein solches Frühwarnsystem soll den Schulen ermöglichen, frühzeitig auf Schwächen, aber auch auf Stärken der Schülerinnen und Schüler reagieren zu können. Um Eltern und Lehrkräften rechtzeitig eine kompetente Zwischenrückmeldung zu geben, inwieweit ein Kind/eine Klasse die Bildungsstandards des Mittleren Schulabschlusses erfüllt, werden diese Vergleichsarbeiten bereits in der Jahrgangsstufe 8 durchgeführt. Somit erhalten Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte Informationen über spezifische Kompetenzstände und können das Lernen und Lehren gezielt darauf ausrichten. Neben der Feststellung von Förderbedarf soll die aktive Beteiligung der Lehrkräfte an der Durchführung und Auswertung zu schulinterner Kooperation und Diskussion bspw. über die Bildungsstandards, die Unterrichtsgestaltung und die eigene Beurteilungspraxis anregen.

Der Fokus der Vergleichsarbeiten liegt gegenüber anderen Bausteinen der KMK-Gesamtstrategie auf dem Aspekt der **Unterrichts- und Schulentwicklung**. Nach Beschluss der KMK soll dieser Fokus explizit durch die Länder gestärkt werden.<sup>3</sup> Die KMK verständigte sich auf eine entsprechende Vereinbarung, die Zielbestimmungen formuliert und konkrete Hinweise zur Durchführung und Rückmeldung der Ergebnisse enthält.

- So ist festgelegt, dass **VERA nicht benotet** wird, da mit dem Test die Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern unabhängig von unmittelbar vorgeschalteten unterrichtlichen Lernprozessen und curricularen Vorgaben überprüft werden. Es ist aber fachlich vertretbar, dass Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern individuelle Rückmeldungen zu VERA erhalten, die in jedem Falle pädagogisch angemessen eingeordnet werden müssen.
- Weiterhin wird auf eine **Veröffentlichung der VERA-Ergebnisse einzelner Schulen verzichtet**, da dies mit der Kernfunktion der Vergleichsarbeiten, vor allem der Schul- und Unterrichtsentwicklung zu dienen, nicht zu vereinbaren ist.

---

<sup>1</sup> Überarbeitete Gesamtstrategie der KMK zur Qualitätssicherung online abrufbar unter [http://www.kmk.org/fileadmin/pdf/Gesamtstrategie\\_Endfassung\\_DOK.pdf](http://www.kmk.org/fileadmin/pdf/Gesamtstrategie_Endfassung_DOK.pdf).

<sup>2</sup> Vgl. KMK (2005): Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz. Erläuterungen zur Konzeption und Entwicklung. Online abrufbar unter [http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2004/2004\\_12\\_16-Bildungsstandards-Konzeption-Entwicklung.pdf](http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_12_16-Bildungsstandards-Konzeption-Entwicklung.pdf)

<sup>3</sup> Vgl. KMK (2012): Vereinbarung zur Weiterentwicklung von VERA. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 8. März 2012, online abrufbar unter [http://www.isq-bb.de/uploads/media/Beschluss\\_KMK\\_Vera\\_Vereinbarung\\_Maerz\\_2012.pdf](http://www.isq-bb.de/uploads/media/Beschluss_KMK_Vera_Vereinbarung_Maerz_2012.pdf).

Die Bildungsstandards werden in Form von **Kompetenzstufenmodellen** konkretisiert.<sup>4</sup> Zu jeder Kompetenzstufe gibt es Stufenbeschreibungen (textuell) in Form von Könnens-Beschreibungen (*can-do-standards*; vgl. Abb. 1 exemplarisch für Deutsch *Leseverstehen*).

Kompetenzbereich Deutsch - Leseverstehen	
V Optimalstandard	Die Schülerinnen und Schüler können in sehr vielschichtigen, umfangreichen Texten verstreute Informationen auffinden, verknüpfen und in anderen Zusammenhängen verwenden. Sie sind in der Lage, Interpretationsvorschläge plausibel zu beurteilen, in einem argumentativen Text zentrale Thesen herauszufinden sowie einzelne Elemente einer Argumentationskette zu erkennen.
640 IV Regelstandard Plus	Die Schülerinnen und Schüler können in längeren Texten auch versteckte Informationen finden und verknüpfen sowie sich begründet für eine von mehreren vorgegebenen Interpretationen entscheiden. Sie sind in der Lage unter Berücksichtigung des gesamten Textes, Personen Merkmale zuzuordnen, auch wenn diese z.T. nicht ausdrücklich im Text benannt werden.
560 III Regelstandard	Die Schülerinnen und Schüler können bei längeren Texten Aufgaben zum Aufbau sowie zur Textsorte lösen und sind in der Lage, Thema und Erzählperspektive aus mehreren vorgegebenen Möglichkeiten richtig auszuwählen. Darüber hinaus können sie die Bedeutung von (weniger bekannten) Wörtern aus dem Textzusammenhang erschließen.
480 II Mindeststandard	Die Schülerinnen und Schüler können Informationen, die über Textabschnitte verteilt sind, miteinander verknüpfen und einfache Schlussfolgerungen ziehen. Vereinzelt können auch auf der Basis mehrerer Informationen Beweggründe für das Handeln zentraler Personen benannt werden.
400 I Unter Mindeststandard	Die Schülerinnen und Schüler können in kurzen Texten hervorgehobene, einzelne Informationen auffinden und diese mit einfachem Alltagswissen miteinander verknüpfen. Sie erkennen in einfach aufgebauten Texten das Hauptthema und können Wichtiges von weniger Wichtigem unterscheiden.

Könnens-Beschreibung

**Abbildung 1:** Kompetenzstufenmodell für den Mittleren Schulabschluss im Bereich Deutsch *Leseverstehen*

Die Kompetenzstufen im Einzelnen:

- Als durchschnittliche Erwartung an Leistungsstände gilt der **Regelstandard** (Kompetenzstufe III). Über die dort beschriebenen Kompetenzen sollte der Durchschnitt der Schülerinnen und Schüler am Ende der Jahrgangsstufe 10 (Mittlerer Schulabschluss) verfügen.
- Der sogenannte **Mindeststandard** (Kompetenzstufe II) definiert ein Minimum an Kompetenzen, das alle Schülerinnen und Schüler bis zu einem bestimmten Bildungsabschnitt (hier zum Zeitpunkt des Mittleren Schulabschlusses) erreicht haben sollten.
- Die Gruppe der Schülerinnen und Schüler **unter Mindeststandard** (Kompetenzstufe I) erreicht diese Mindestanforderungen nicht. Hier fehlen den Schülerinnen und Schülern basale Kenntnisse, um ein selbstbestimmtes und beruflich erfolgreiches Leben bestreiten zu können. Schülerinnen und Schüler auf dieser Kompetenzstufe sollten im Fokus der Kompetenzentwicklung stehen.

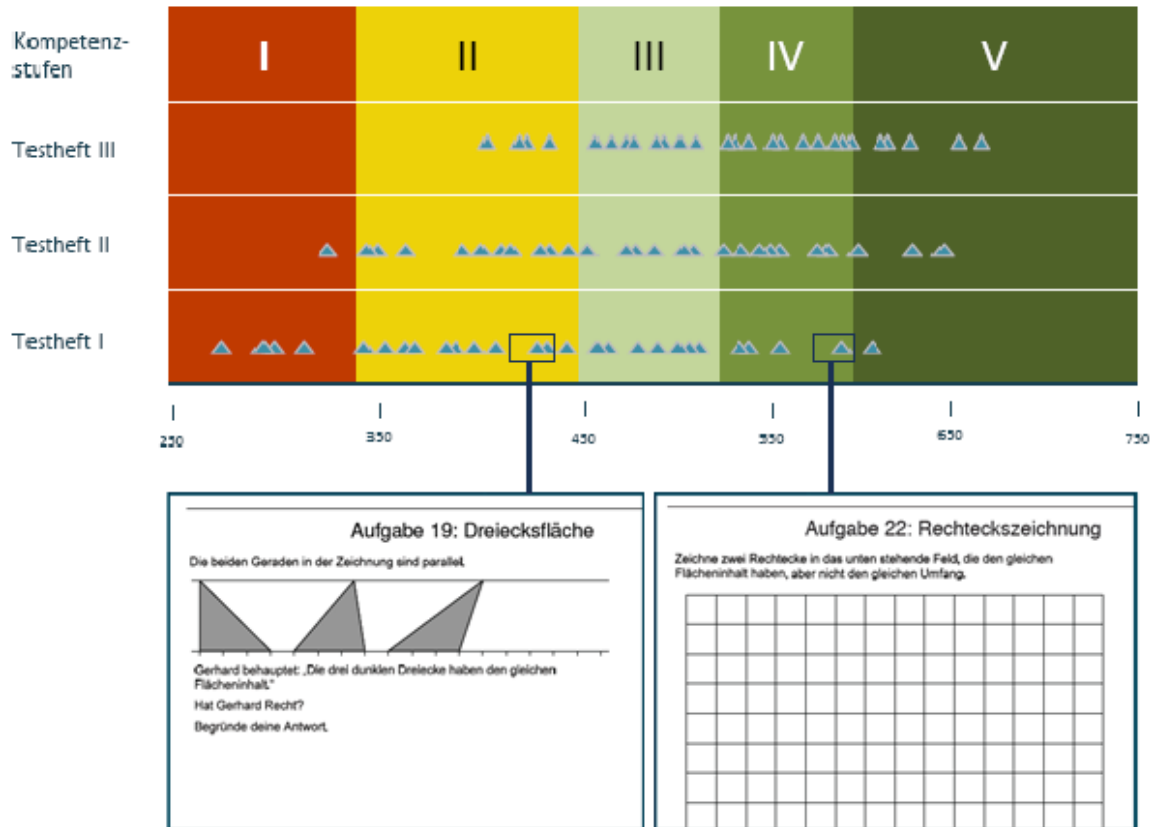
Oberhalb des Regelstandards wurden zwei weitere Kompetenzstufen definiert:

- Der **Regelstandard Plus** (Kompetenzstufe IV) geht über die Kompetenzen des Regelstandards hinaus.
- Der **Optimalstandard** (Kompetenzstufe V) beschreibt Leistungserwartungen, die unter sehr guten bzw. ausgezeichneten individuellen Lernvoraussetzungen und der Bereitstellung gelingender Lerngelegenheiten innerhalb und außerhalb der Schule erreicht werden und bei Weitem die Erwartungen der Bildungsstandards übertreffen.

<sup>4</sup> Die jeweiligen Kompetenzstufenmodelle wurden vom IQB entwickelt und von der KMK beschlossen und können online abgerufen werden unter [http://www.iqb.hu-berlin.de/bista?reg=r\\_4](http://www.iqb.hu-berlin.de/bista?reg=r_4).

Die **Messung des Erreichens der Bildungsstandards** beruht auf einer Metrik (Skala), auf der man die Kompetenzstände der Schülerinnen und Schüler verorten kann. Eine solche Metrik lässt sich als ein Lineal vorstellen, welches man anlegt, um etwas zu messen. Um das gleiche Lineal bei allen Kompetenztests (Messungen) an der gleichen Stelle anzulegen, wurde die Festlegung getroffen, einen Mittelwert von 500 Punkten und eine Standardabweichung (Maß für die Streuung der Werte um den Mittelwert; legt die „Einheit“ bzw. die Messabstände des Lineals fest) von 100 Punkten anzugeben. Diese Metrik nennt man kurz **BISTA-Skala** (Messskala der Bildungsstandards). Diese Metrik wird in allen mit den Bildungsstandards verbundenen Tests (wie PISA, VERA, Ländervergleich) verwendet. Legt man diese BISTA-Skala an die beschriebenen Kompetenzstufen an, so lassen sich für bestimmte Kompetenzbereiche Kompetenzstufengrenzen bestimmen. Diese wurden von der KMK und dem IQB in einem umfangreichen und zeitintensiven Prozess unter Mitarbeit von erfahrenen Lehrkräften, Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktikern sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern festgelegt.

Die Abbildung 2 zeigt VERA-8-Beispielaufgaben und ihre Verortung auf der Skala der Bildungsstandards. Es stehen jeweils drei **verschiedene Testheftversionen** pro Fach mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad zur Verfügung. Das Testheft mit mittlerem Schwierigkeitsgrad (II) setzt sich aus Aufgaben des weniger schwierigen Testheftes (I) und des schwierigsten Testheftes (III) zusammen. Jeder dieser **VERA-8-Aufgaben** kann aufgrund ihrer empirisch ermittelten Schwierigkeit ein bestimmter **Punktwert auf der Skala der Bildungsstandards** zugeordnet werden. Aus der Bearbeitung der Aufgaben können Rückschlüsse über die bildungsstandardbezogenen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler getroffen werden. Hinzu kommt, dass die Skala der Bildungsstandards fachbezogen in Kompetenzstufen eingeteilt wird, sodass auch eine Zuordnung zu diesen Kompetenzstufen vorgenommen werden kann.



**Abbildung 2:** Testheftkonzeption und Aufgabenschwierigkeit (Beispiel Mathematiktest). Abgebildet sind die jeweiligen Aufgaben des Testheftes (Dreiecke) und deren Verteilung gemäß ihrer mittleren Schwierigkeit auf der Skala der Bildungsstandards (BISTA)

Bei der **Testheftzusammenstellung** werden Aufgaben so ausgewählt, dass sie verschiedene Schwierigkeiten abbilden, um auch die Leistungen (sehr) schwacher und (sehr) starker Schülerinnen und Schüler differenziert erfassen zu können. Für den jeweiligen Einsatz verschiedener Testheftversionen bedeutet dies, dass die erwartete mittlere Lösungshäufigkeit pro Testheft idealerweise bei ca. 50 % - 60 % liegen sollte. Der Einsatz der Testhefte in Brandenburg im Schuljahr 2014/15 wird in Tabelle 3 beschrieben.

Die Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 8 fanden im Schuljahr 2014/15 in den Bereichen **Mathematik (alle Leitideen)**, **Deutsch Lesen** sowie **Englisch Lese- und Hörverstehen** statt. Verantwortlich für die Aufgabenentwicklung und Erarbeitung der didaktischen Materialien ist das Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) an der Humboldt-Universität zu Berlin (für weitere Informationen siehe <http://www.iqb.hu-berlin.de/vera>). Die Teilnahme am Test in Mathematik war für Schülerinnen und Schüler öffentlicher Schulen freiwillig; alle anderen Tests (Deutsch Lesen, Englisch Lese- und Hörverstehen) waren obligatorisch. Schulen in freier Trägerschaft konnten sich freiwillig an allen Tests beteiligen.

## 2 Datengrundlage

Über die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die im Schuljahr 2014/15 an den Vergleichsarbeiten der achten Jahrgangsstufe teilgenommen haben, informiert Tabelle 1. Getrennt nach Testbereich, Schulform und Schulträger wird aufgeführt, für wie viele Schülerinnen und Schüler bzw. Schulen insgesamt Ergebnisse vorliegen.

**Tabelle 1:** Beteiligte Schulen sowie Schülerinnen und Schüler nach Fächern, Schulart und Träger (\* freiwillige Tests)

Testbereich		Schulen in öffentlicher Trägerschaft					Schulen in freier Trägerschaft			Summe gesamt
		Gymnasien	Gesamtschulen	Oberschulen	Förderschulen	Summe	Gymnasien	ohne Gymnasien	Summe	
<b>Mathematik*</b>	N Schulen	14	5	26	-	45	12	11	23	<b>68</b>
	N Schüler/-innen	1 236	570	1 216	-	3 022	535	199	734	<b>3 756</b>
<b>Deutsch Lesen</b>	N Schulen	76	21	115	3	215	12	12	24	<b>239</b>
	N Schüler/-innen	6 926	2 179	5 932	27	15 064	517	264	781	<b>15 845</b>
<b>Englisch Lesen</b>	N Schulen	72	20	109	3	204	12	12	24	<b>228</b>
	N Schüler/-innen	6 540	1 973	5 498	25	14 036	503	250	753	<b>14 789</b>
<b>Englisch Hören</b>	N Schulen	74	21	113	3	211	12	12	24	<b>235</b>
	N Schüler/-innen	6 689	2 081	5 679	25	14 474	503	250	753	<b>15 227</b>

An dem freiwilligen Test in Mathematik beteiligten sich 17 % der Schulen in öffentlicher Trägerschaft. Die Quote der Schulen in freier Trägerschaft, deren Teilnahme in allen Testbereichen freiwillig ist, beläuft sich in Mathematik auf 34 %; in Deutsch *Lesen* und in Englisch *Lese- und Hörverstehen* auf jeweils 36 %.

Die folgenden Auswertungen wie auch die Rückmeldung der Ergebnisse an die Schulen, Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler sowie Eltern beinhalten u. a. einen Vergleichswert der durchschnittlichen Leistungen aller Schülerinnen und Schüler des jeweiligen Kursniveaus bzw. Bildungsgangs. Die gebildeten Vergleichsgruppen (im Folgenden Rückmeldegruppen genannt) für die Fächer Mathematik, Deutsch und Englisch sind:

- Schülerinnen und Schüler an Gymnasien (ohne kursspezifische Differenzierungen),
- Schülerinnen und Schüler an Gesamtschulen (ohne kursspezifische Differenzierungen),
- Schülerinnen und Schüler an Oberschulen (ohne kursspezifische Differenzierungen),
- Schülerinnen und Schüler in G-Kursen an Gesamtschulen,
- Schülerinnen und Schüler in E-Kursen an Gesamtschulen,
- Schülerinnen und Schüler in A-Kursen an Oberschulen und in Klassen mit dem Abschlussziel EBR,
- Schülerinnen und Schüler in B-Kursen an Oberschulen und in Klassen mit dem Abschlussziel FOR.



Bei der Darstellung der Ergebnisse werden im gesamten Bericht lediglich teilnahmeverpflichtete Schülerinnen und Schüler von Schulen in öffentlicher Trägerschaft einbezogen.<sup>5</sup>

Auch im Schuljahr 2014/15 wurden verschiedene Testheftversionen eingesetzt (vgl. Tab. 2). Die Zuteilung der Testhefte erfolgte dabei einerseits entlang den aus den Pilotierungen bekannten Aufgabenschwierigkeiten und andererseits nach den zu erwartenden Ergebnissen in bestimmten Schularten/Kursniveaus. Als Zielmarke für die Zuteilung gilt, dass im Durchschnitt 50 % - 60 % der Aufgaben eines Testheftes von den Schülerinnen und Schülern gelöst werden sollten.

**Tabelle 2:** Testhefteinsatz VERA 8 2014/15 Brandenburg

	Testheft		
	Mathematik	Englisch	Deutsch
Gymnasien	II	II	III
G-Kurse (Gesamtschulen)	I	I	II
E-Kurse (Gesamtschulen)	I	I	II
FOR/B (Oberschulen)	I	I	II
EBR/A (Oberschulen)	I	I	II

Die tatsächlich erzielten durchschnittlichen Lösungshäufigkeiten für das Testheft I schwanken zwischen 50 % im Bereich Englisch *Leseverstehen* und 78 % im Bereich Englisch *Hörverstehen* (vgl. Tab. 3). Für das Testheft II liegen die durchschnittlichen Lösungshäufigkeiten zwischen 49 % in Deutsch *Lesen* und 73 % im Bereich Englisch *Leseverstehen*.

**Tabelle 3:** Lösungshäufigkeiten nach Testbereich, Testheftversion und Rückmeldegruppe (\* freiwillige Tests)

	Mathematik*		Deutsch-Lesen		Englisch Leseverstehen		Englisch Hörverstehen	
	TH I	TH II	TH II	TH III	TH I	TH II	TH I	TH II
<b>Gymnasien</b>	.	71 %	.	65 %	.	73 %	.	71 %
<b>Oberschulen</b>	66 %	.	54 %	.	61 %	.	64 %	.
<b>Gesamtschulen</b>	70 %	.	61 %	.	70 %	.	73 %	.
<b>FOR/B</b>	72 %	.	58 %	.	70 %	.	71 %	.
<b>EBR/A</b>	59 %	.	49 %	.	50 %	.	56 %	.
<b>E-Kurse</b>	77 %	.	63 %	.	76 %	.	78 %	.
<b>G-Kurse</b>	59 %	.	53 %	.	54 %	.	63 %	.

<sup>5</sup> Als nicht teilnahmeverpflichtet gelten Schülerinnen und Schüler, die nicht nach gültigem Rahmenlehrplan (d. h. zielfieldifferent) unterrichtet werden oder die noch nicht länger als zwölf Monate in Deutschland leben und die deutsche Sprache nicht in ausreichendem Maße beherrschen.

### 3 Ergebnisse nach Fächern

#### 3.1 Mathematik

##### 3.1.1 Testbeschreibung

In 80 Minuten Testzeit bearbeiteten die Schülerinnen und Schüler je nach Testheft 38 bis 48 Aufgaben. Getestet wurden allgemeine mathematische Kompetenzen in allen Inhaltsbereichen der Bildungsstandards. Den Schwerpunkt im Test 2015 bildeten die allgemeinen mathematischen Kompetenzen *mit symbolischen, formalen, technischen Elementen umgehen* und *mathematische Darstellungen verwenden* (vgl. Tab. 4). Die einzelnen Kompetenzen sind mitunter nicht streng voneinander abgrenzbar. Dies bedeutet auch, dass mit einer Aufgabe mehrere Kompetenzen getestet werden können.

**Tabelle 4:** Anzahl der Aufgaben pro Kompetenz, Leitidee und Anforderungsbereich in Mathematik

Kompetenz		Testheft		
		I	II	III
K1	mathematisch argumentieren	3	4	4
K2	Probleme mathematisch lösen	9	14	16
K3	mathematisch modellieren	14	14	9
K4	mathematische Darstellungen verwenden	26	24	19
K5	mit symbolischen/formalen/technischen Elementen umgehen	23	23	18
K6	mathematisch kommunizieren	9	9	16
Leitidee				
L1	Zahl	14	14	9
L2	Messen	7	6	5
L3	Raum und Form	6	5	5
L4	Funktionaler Zusammenhang	10	10	10
L5	Daten und Zufall	11	9	9
Anforderungsbereich				
I	Reproduzieren	37	26	12
II	Zusammenhänge erkennen	11	24	18
III	Verallgemeinern	0	4	8

##### 3.1.2 Ergebnisse nach Kompetenzen

Bei der Interpretation der Ergebnisse ist zu beachten, dass diese aufgrund der Freiwilligkeit des Mathematiktests nicht repräsentativ für das Land Brandenburg sind (vgl. Tab. 1).

Aus Abbildung 3 ist die Verteilung der Schülerinnen und Schüler der einzelnen Rückmeldegruppen auf die Kompetenzstufen zu entnehmen: An Gymnasien erreichen 79 % der Schülerinnen und Schüler mindestens die Kompetenzstufe III und liegen mit ihren Leistungen im Bereich des Regelstandards und darüber. Auch in den E-Kursen an Gesamtschulen erzielen mit 59 % der Schülerinnen und Schüler mehr als die Hälfte Leistungen auf dem Niveau der Regelstandards (KS III und darüber).

Die Anteile der Schülerinnen und Schüler, welche die Regelerwartungen (KS III) noch nicht erreichen, sind in den G-Kursen an Gesamtschulen (89 %) und in den EBR-Klassen/A-Kursen (86 %) sowie in Klassen und Kursen an Oberschulen ohne Differenzierung (71 %) vergleichsweise hoch.

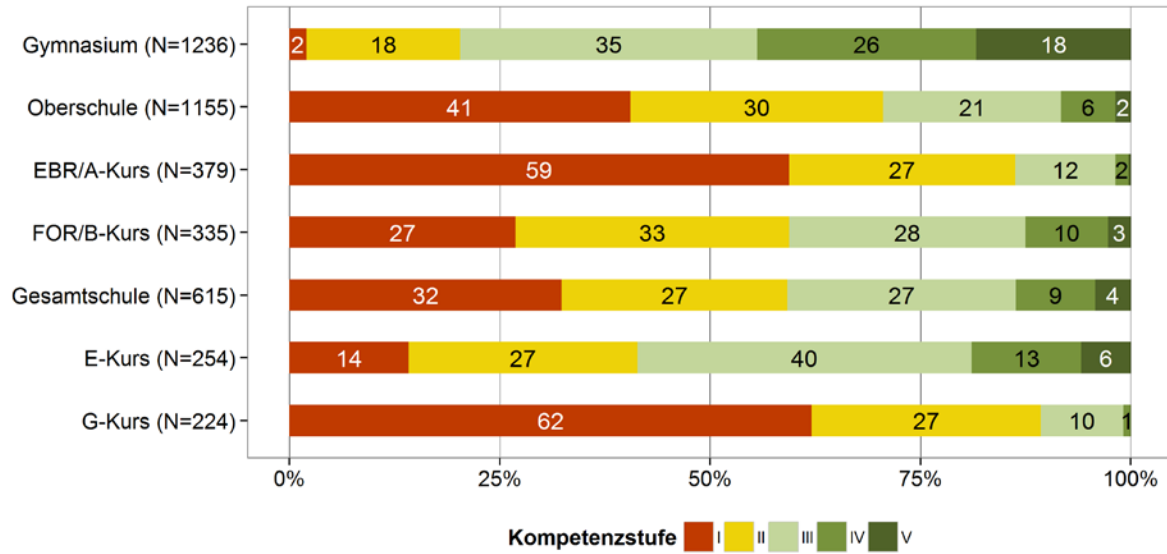


Abbildung 3: Kompetenzstufenverteilung nach Rückmeldegruppen im Testbereich Mathematik (\* freiwilliger Test)

## 3.2 Deutsch

### 3.2.1 Testbeschreibung

Beim *Leseverstehens*-Test bearbeiteten die Schülerinnen und Schüler in 40 Minuten je nach Testheft zwischen 40 und 46 Aufgaben. Aufgrund begrenzter Testzeit können allerdings nicht alle in den Bildungsstandards beschriebenen Kompetenzen in jedem Jahr gleichzeitig getestet werden. In Tabelle 5 sind die im Schuljahr 2014/15 getesteten Kompetenzen aufgeführt. Im Bereich des Lesens wurden schwerpunktmäßig die Kompetenzen des *zielgerichteten Entnehmens von Informationen* und des *Erschließens zentraler Inhalte* getestet. Die einzelnen Kompetenzen sind mitunter nicht streng voneinander abgrenzbar. Dies bedeutet auch, dass mit einer Aufgabe mehrere Kompetenzen getestet werden können.

**Tabelle 5:** Anzahl der Aufgaben pro Kompetenz, Deutsch *Lesen* für die eingesetzten Testhefte

Bildungsstandard		Testheft	
		II	III
3.2.3	Wortbedeutungen klären	1	-
3.2.4	Textschemata erfassen	1	1
3.3.2	epische, lyrische und dramatische Texte unterscheiden	2	1
3.3.3	Zusammenhänge zwischen Text, Entstehungszeit und Leben des Autors/ der Autorin bei der Arbeit an Texten aus Gegenwart und Vergangenheit herstellen	-	1
3.3.4	zentrale Inhalte erschließen	10	13
3.3.5	wesentliche Elemente eines Textes erfassen	2	3
3.3.6	wesentliche Fachbegriffe zur Erschließung von Literatur kennen und anwenden	1	1
3.3.7	sprachliche Gestaltungsmittel in ihren Wirkungszusammenhängen und in ihrer historischen Bedingtheit erkennen	4	6
3.3.8	eigene Deutungen entwickeln	3	3
3.3.11	Handlungen, Verhaltensweisen und -motive bewerten	8	4
3.4.1	verschiedene Textfunktionen und -sorten unterscheiden	1	-
3.4.3	Informationen zielgerichtet entnehmen	17	22
3.4.4	nichtlineare Darstellungen auswerten	4	-
3.4.5	Intention(en) eines Textes erkennen	1	2
3.4.6	begründete Schlussfolgerungen ziehen	3	1
3.4.7	Informationen und Wertung in Texten unterscheiden	1	-

### 3.2.2 Ergebnisse nach Kompetenzen

Die folgende Abbildung 4 veranschaulicht die Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die Kompetenzstufen der Bildungsstandards für den Testbereich Deutsch *Lesen*, getrennt nach Rückmeldegruppen.

An Gymnasien erfüllen 96 % der Schülerinnen und Schüler die Regelerwartungen der Bildungsstandards (KS III und darüber). Auch in den E-Kursen an Gesamtschulen (79 %) sowie in FOR-Klassen/B-Kursen an Oberschulen (64 %) erreicht der Großteil der Schülerschaft diesen Regelstandard (KS III und darüber).

Die höchsten Anteile von Schülerinnen und Schüler, welche die Regelerwartungen noch nicht erfüllen (KS I und II), gibt es in den G-Kursen an Gesamtschulen (52 %), in den EBR-Klassen/A-Kursen an Oberschulen (63 %) sowie in den ohne Differenzierung unterrichteten Klassen und Kursen an Oberschulen (48 %).

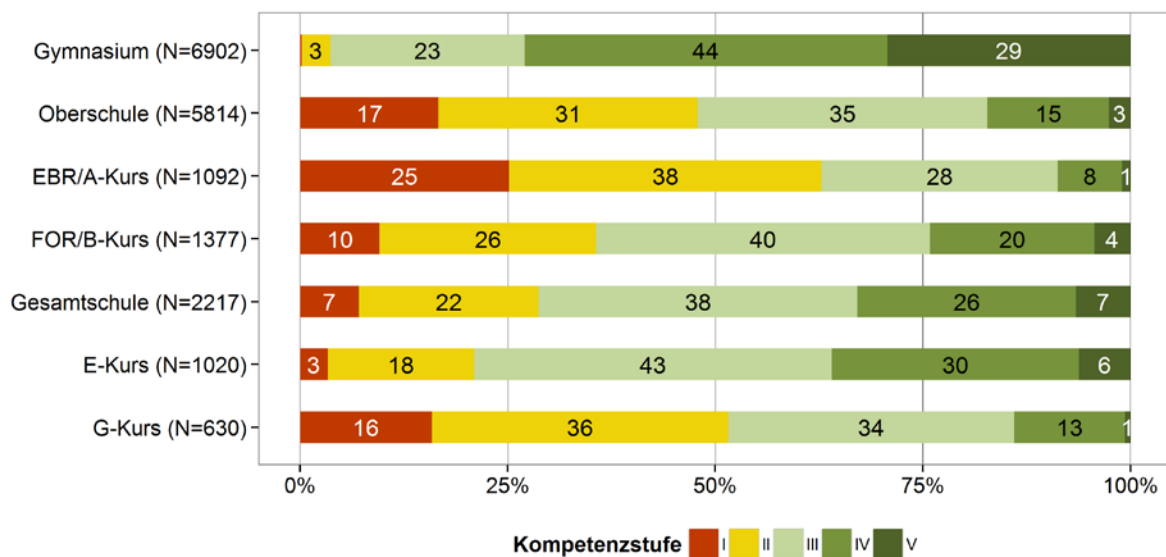


Abbildung 4: Kompetenzstufenverteilung nach Rückmeldegruppen im Testbereich Deutsch *Lesen*

### 3.3 Englisch

#### 3.3.1 Testbeschreibung

Der Englischtest dauerte insgesamt 80 Minuten (je 40 Min. *Lese- und Hörverstehen*). Im Bereich des *Leseverstehens* umfasste der Test je nach eingesetztem Testheft zwischen 51 und 58 Aufgaben; im Bereich des *Hörverstehens* zwischen 46 und 57 Aufgaben.

Sowohl beim Lese- als auch beim Hörverstehen werden verschiedene Kompetenzen (oder auch Lese- bzw. Hörstile) unterschieden, welche unter anderem auch in den Ergebnismeldungen explizit ausgewiesen werden. Die einzelnen Kompetenzen sind mitunter nicht streng voneinander abgrenzbar. Dies bedeutet auch, dass mit einer Aufgabe mehrere Kompetenzen getestet werden können. Im Schuljahr 2014/15 wurden schwerpunktmäßig die Kompetenzen des *selektiven* und *detaillierten Leseverstehens* bzw. des *selektiven* und *detaillierten Hörverstehens* überprüft (vgl. Tab. 6).

**Tabelle 6:** Anzahl der Aufgaben pro Kompetenzbereich Englisch *Lese- und Hörverstehen*

Kompetenzen		Testheft		
		I	II	III
Lese- verstehen	Global	0	0	0
	Selektiv	41	38	26
	Detailliert	24	33	30
	Inferierend	11	16	21
Hör- verstehen	Global	0	0	2
	Selektiv	52	41	29
	Detailliert	15	20	29
	Inferierend	0	5	10

#### 3.3.2 Ergebnisse nach Kompetenzen

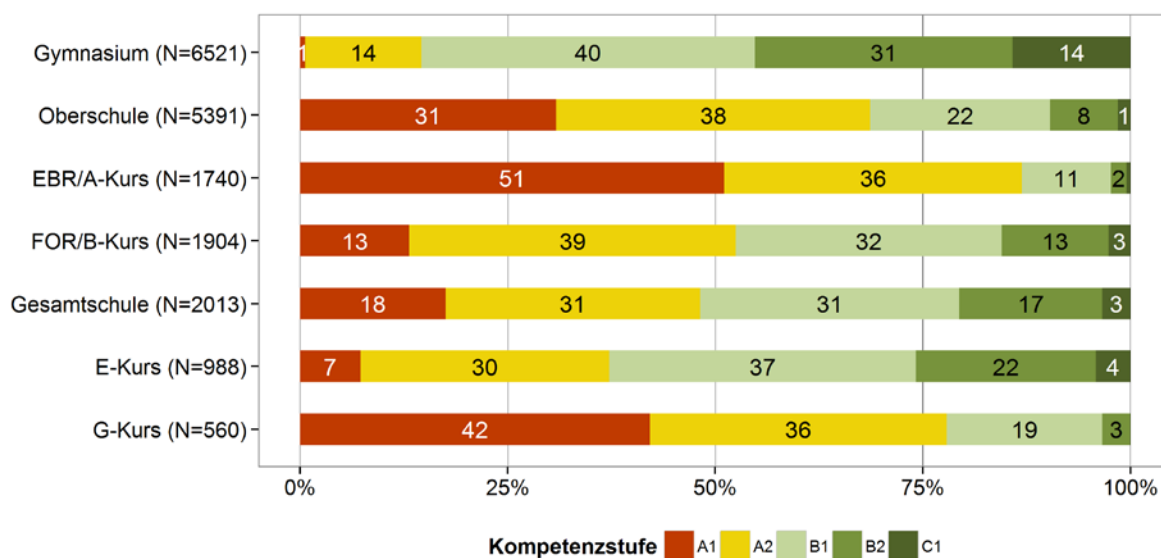
In den Abbildungen 5 und 6 werden die Anteile der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler auf den Kompetenzstufen der Bildungsstandards dargestellt.

Den Vergleichsarbeiten liegt das im Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Fremdsprachen (GER) beschriebene Kompetenzstufenmodell zugrunde.<sup>6</sup> Es beschreibt fünf globale Niveaustufen (A1 bis C1), an denen sich auch die Bildungsstandards orientieren. Die Verknüpfung der Kompetenzstufen des GER mit den Bildungsstandards der KMK geschieht folgendermaßen: Die hier zugrunde liegenden KMK-Standards für den MSA gehen davon aus, dass mit Erreichen des MSA im Durchschnitt Leistungen auf der Kompetenzstufe B1 (Regelstandard) erbracht werden sollten; mindestens jedoch Leistungen auf Kompetenzstufe A2 (Mindeststandard). Leistungen, welche auf Stufe B2 (Regelstandard Plus) bzw. C1 (Optimalstandard) liegen, gehen somit über die durchschnittlichen Erwartungen hinaus. Schülerleistungen auf den Stufen A1 und A2 am Ende der Jahrgangsstufe 10 entsprechen nicht den Leistungserwartungen der Bildungsstandards (Mindeststandard bzw. unter Mindeststandard).

<sup>6</sup> Detaillierte Beschreibungen zu den Kompetenzstufenmodellen finden Sie auf den Internetseiten des IQB (unter [www.iqb.hu-berlin.de/bista/ksm](http://www.iqb.hu-berlin.de/bista/ksm)).

Die Ergebnisse im Testbereich Englisch *Leseverstehen* sind Abbildung 5 zu entnehmen: An Gymnasien erreichen 85 % der Schülerinnen und Schüler die durchschnittlichen Leistungserwartungen der Bildungsstandards (Regelstandard B1 und darüber). In den E-Kursen der Gesamtschulen erreicht mit 63 % ebenfalls weit über die Hälfte der Schülerschaft dieses Niveau.

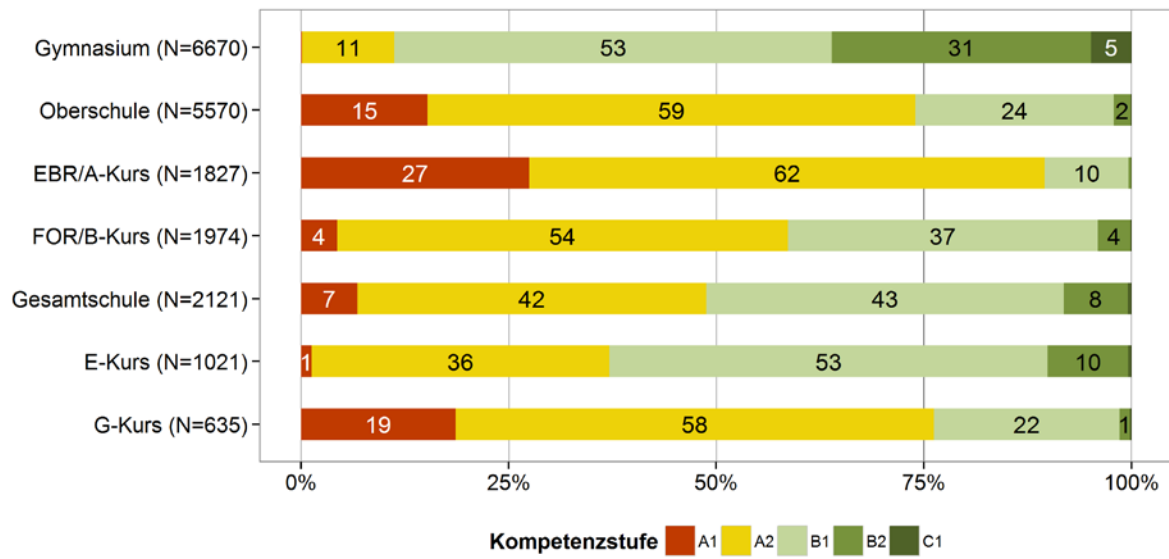
Die Anteile der Schülerinnen und Schüler unterhalb der Regelerwartungen (A1 und A2) sind in den G-Kursen (78 %), den EBR-Klassen/A-Kursen (87 %) sowie in den Klassen und Kursen an Oberschulen ohne Differenzierung (69 %) vergleichsweise hoch.



**Abbildung 5:** Kompetenzstufenverteilung nach Rückmeldegruppen im Fach Englisch Kompetenzbereich *Leseverstehen*

Im *Hörverstehen* verteilen sich die getesteten Schülerinnen und Schüler folgendermaßen auf die Kompetenzstufen (vgl. Abb. 6): Der Anteil der Schülerinnen und Schüler an Gymnasien, welche mindestens die Regelstandards erreichen, ist mit 89 % ähnlich hoch wie im *Leseverstehen*. Auf der Kompetenzstufe A2 (Mindeststandard) befinden sich am Gymnasium 11 % der Schülerschaft, während das Niveau A1 überhaupt nicht besetzt ist. In den E-Kursen der Gesamtschulen erreicht mit 63 % weit über die Hälfte der Schülerschaft die Regelstandards (B1 und darüber).

Zu den Rückmeldegruppen mit vergleichsweise hohen Anteilen von Schülerinnen und Schülern unterhalb der Regelerwartungen (A1 und A2) zählen die G-Kurse an Gesamtschulen (77 %), EBR-Klassen/A-Kurse an Oberschulen (89 %) sowie die Klassen und Kurse ohne Differenzierung an Oberschulen (74 %).



**Abbildung 6:** Kompetenzstufenverteilung nach Rückmeldegruppen im Fach Englisch Kompetenzbereich Hörverstehen



## 4 Rückmeldungen und Weiterarbeit

Das ISQ stellt für alle getesteten Fächer für die Eltern, Lehrkräfte und Schulleitungen verschiedene Rückmeldeformate im Rahmen der VERA-8-Tests zur Verfügung. In einem mehrstufigen Rückmeldeprozess, der für alle Fächer identisch ist, werden

- Soforrückmeldungen,
- individuelle Rückmeldungen (insbesondere für Schülerinnen und Schüler, Eltern),
- klassen- bzw. kursbezogene Rückmeldungen (insbesondere für Lehrkräfte),
- schulbezogene Rückmeldungen (insbesondere für Fachkonferenzen und Schulleitungen)

generiert und als PDF-Dokumente im passwortgeschützten Bereich des ISQ-Portals als Download zur Verfügung gestellt ([www.isq-bb.de/portal](http://www.isq-bb.de/portal)).

Die Rückmeldungen sollen im Allgemeinen als Impuls und als Grundlage für die Weiterentwicklung kompetenzorientierten Unterrichts dienen. Zunächst einmal sollen die Ergebnisse einen Überblick über die Kompetenzstände der Schülerinnen und Schüler, der Klassen bzw. Kurse und Schulen liefern, und dies explizit über das Anlegen eines objektiven, d. h. kriterialen Leistungsmaßes der Bildungsstandards bzw. die darauf aufgebauten Aufgaben. Im Folgenden sind einige Fragen aufgeführt, welche für die Weiterarbeit mit den VERA-8-Rückmeldungen in den Schulen von Interesse sein können:

- Welche Ergebnisse sind auffällig, unerwartet, erklärungsbedürftig? Und: Lassen sich Erklärungsmuster dafür finden (z. B. Schulorganisation, Zusammensetzung der Lerngruppen, Unterrichtsausfall, Motivation der Lernenden, Lernvoraussetzungen)?
- Gab es andere außergewöhnliche Umstände, die das Testergebnis positiv/negativ beeinflusst haben könnten?
- Bei welchen Aufgaben ist die Klasse im Vergleich zu referenzierten Landeswerten bzw. zu anderen Klassen/Kursen der Schule ausgesprochen erfolgreich, und woran könnte dies liegen?
- Sind einzelne Fehlerschwerpunkte systematischer Art?
- Wo hat die Klasse Stärken und Schwächen verglichen mit den Parallelklassen? Zeigen sich ähnliche Muster in anderen Klassen/Kursen?
- Inwieweit besteht für einzelne Schülerinnen und Schüler spezifischer Förderbedarf? In welchem Maße können die Ergebnisse in Elterngespräche Eingang finden?
- Wie verteilen sich die Schülerinnen und Schüler der Klasse auf die unterschiedlichen Kompetenzstufen?
- In welchem Verhältnis stehen die Ergebnisse zu Zeugnisnoten oder den Ergebnissen von Klassenarbeiten?
- Stimmen die Ergebnisse hinsichtlich der Kompetenzen und Aufgaben mit den Erwartungen überein? Waren die Leistungserwartungen realistisch?
- Welche Ergebnisse können/müssen/sollten in der Fachgruppe, der Fach-, Gesamt- oder Schulkonferenz besprochen werden?

Im ISQ-Portal ([www.isq-bb.de/portal](http://www.isq-bb.de/portal)) stehen neben den VERA-8-Rückmeldungen weitere Angebote zur Verfügung, die für die Weiterarbeit mit den VERA-Ergebnissen nutzbar sind.

- Eine detaillierte Beschreibung des Umgangs mit den VERA-8-Rückmeldungen finden Sie in der **Broschüre zu den Vergleichsarbeiten** ([www.isq-bb.de/vera](http://www.isq-bb.de/vera)).
- Die vom Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) entwickelten **Didaktischen Handreichungen** bilden die umfangreichste Sammlung an didaktischen Erläuterungen

einzelner VERA-Aufgaben mit gezielten Hinweisen für die praktische Weiterarbeit. Zusätzlich können über eine interaktive **Aufgabendatenbank** Informationen zu einzelnen Aufgaben oder Kompetenzen online abgerufen werden. Über das ISQ-Portal ([www.isq-bb.de/portal](http://www.isq-bb.de/portal)) steht den Schulen und Lehrkräften dieser Aufgabenbrowser zur Verfügung.

- Als weiteres Unterstützungsangebot ist das **Selbstevaluationsportal** (SEP) ([www.sep.isq-bb.de](http://www.sep.isq-bb.de)) vorhanden, mit welchem der Unterricht in Hinblick auch auf allgemeine und fachspezifische Aspekte von Unterrichtsqualität eingeschätzt werden kann.
- Das Landesinstitut für Schule und Medien hält ebenfalls vielfältige **fachbezogene Angebote** für die Unterrichtsentwicklung bereit ([www.lisum.berlin-brandenburg.de](http://www.lisum.berlin-brandenburg.de)).

## 5 Anhang

Erläuterung der verwendeten Abkürzungen und Begriffe

<b>N</b>	Anzahl der Fälle
<b>KS</b>	Kompetenzstufe
<b>A-Kurs</b>	A-Kurs an Oberschulen
<b>B-Kurs</b>	B-Kurs an Oberschulen
<b>G-Kurs</b>	Grundkurs an Gesamtschulen
<b>E-Kurs</b>	Erweiterungskurs an Gesamtschulen
<b>FOR</b>	Fachoberschulreife
<b>EBR</b>	Erweiterte Berufsbildungsreife

**Lösungshäufigkeit** ist der prozentuale Anteil der Aufgaben, der gelöst wurde.

**Pilotierung** Um einen objektiven schulübergreifenden Bewertungsmaßstab für die VERA-Aufgaben zu erhalten, müssen sogenannte *Pilotierungsstudien* (Voruntersuchungen) durchgeführt werden. Dabei wird anhand einer ausreichend großen Stichprobe der tatsächliche Schwierigkeitsgrad einer Aufgabe bestimmt. Da stetig neue Aufgaben entwickelt werden müssen, ist die regelmäßige Durchführung von Pilotierungen notwendig. Im Rahmen einer Pilotierung werden weitaus mehr Aufgaben überprüft, als später im VERA-Test tatsächlich eingesetzt werden. Nur jene Aufgaben, welche sich in der Voruntersuchung bewährt haben, finden in die endgültigen Testhefte Eingang.